

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 24. September 1970  
5. Jahrgang Nr. 190 (1234)

Preis  
2 Kopeken

## Mit neuen Produktions-siegen

Die Schaffenden des Kolchos „Kasachstanskaja prawda“, Rayon Shanasemsjki, haben die Beschlüsse der Kommunistischen Partei und Sowjetregierung über die weitere Hebung der Landwirtschaft erfüllend, in der Arbeitswacht zu Ehren des bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU einen großen Sieg errungen. In diesem Jahr wurde eine reiche Ernte erzielt und rechtzeitig eingebracht. In die Speicher der Heimat sind 8.700 Tonnen hochwertiges Getreide abgesetzt worden bei einem Plansoll von 3.500 Tonnen. Im Resultat ist der Fünfjahresplan im Getreideverkauf an den Staat zu 161 Prozent erfüllt.

Dieser Sieg ist das Ergebnis angestrengter Arbeit, guter Arbeitsorganisation und hoher Arbeitsproduktivität im Kolchos. Zu den besten Kolchosbauern, den Erntehelden gehören Olga Zaplowa, Fjodor Suban, Jefrem Masnyh, Abraham Helwer, Leo Becker, Nikolai Kuprejew, Friedrich Heflinger, Michail Tschemissew, Mashite Nalmanow und viele andere.

Im Kolchos sind alle landwirtschaftlichen Arbeiten rechtzeitig durchgeführt worden. Es grünen 3.000 Hektar Winterroggen, der Samen ist geschüttet und die Herbstfrucht ist geerntet für die ganze Fläche der Frühjahrssaat. Für das gesellschaftliche Vieh sind auf den Winter 5.022 Tonnen Heu, 10.200 Tonnen Silage, 7.000 Tonnen Stroh und 2.300 Tonnen Getreidefurgas fertiggestellt worden.

Im Kolchos ist der sozialistische Wettbewerb aufs breiteste entfaltet. Zu Ehren der besten Brigaden wurde mehrmals im Zentralgehoüt des Kolchos die Fahne des Arbeitsruhms gehöht.

Dieser Tage wurde im Kolchos der Abschluß der Ernte feierlich begangen. Viele Erntehelden wurden geehrt und mit Geldprämien bedacht.

Die Kolchosbauern des Kasachstanskaja-prawda-Kolchos sind fest entschlossen, den XXIV. Parteitag der KPdSU mit neuen Produktionssiegen zu würdigen und alle sozialistischen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen.

Madina IBRAGIMOVA,  
Sekretär des Parteikomitees des Kolchos „Kasachstanskaja prawda“,  
Gebiet Sempalinsk

## Dem XXIV. Parteitag entgegen



### SPITZENREITER

der sechzehnten Neulandernte Gennadi Schütz (links) und Kanat Alischanow aus der fünften Abteilung des Sowchos „Jerkenschilliski“, Gebiet Zelinograd.

(Die Reportage unseres Folklorrespondenten David Neuwirt bringen wir auf der dritten Seite.)

## Großer Erfolg

Die Schaffenden der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai haben, die Beschlüsse des XXIII. Parteitag und des Plenums des ZK der KPdSU erfüllend, zum 16. September den Fünfjahresplan im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat vorfristig erfüllt. An die Beschäftigten wurden Tiere mit einem Gesamtgewicht von 509.000 Tönen abgeliefert bei einem Plan für das Jahr fünf von 489.800 Tönen, 1 Million 200.000 Tonnen Milch bei einem Plan von 1 Million 188.800 Tonnen, 319 Millionen Eier bei einem Plan von 252,7 Millionen, 15.675 Tonnen Wolle bei einem Plan von 15.510 Tonnen.

Einen besonders großen Beitrag zur Erfüllung der Fünfjahresaufgabe leisteten die Schaffenden der Rayons Kustanai, Džanagilinsk, Taranowski, Ordshankidske, Dshetygarinski, Semiosjorajke und anderer. Dieser Erfolg wurde dank der ständigen Sorge der Partei und Regierung um die Entwicklung der Landwirtschaft, dank der hingebungsvollen Arbeit der Schaffenden der Tierzuchtfarmen, aller Sowchosarbeiter und Kolchosbauern, der Leiter und Fachleute der Wirtschaften, dank der großen politischen und organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und landwirtschaftlichen Organe erzielt.

## Neue Verpflichtungen

Im Sowchos „Krasnojarski“, Rayon und Gebiet Zelinograd, fand eine Versammlung des Aktivs der Parteiorganisation und der Wirtschaftsleitung statt. Auf der Tagesordnung stand die Frage: Verlauf der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Jubiläumjahr und die Aufgaben der Sowchoswerkstätten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU.

bereits landwirtschaftliche Erzeugnisse für das kommende Jahr. Auf der Versammlung des Aktivs wurden sozialistische Verpflichtungen der Sowchoswerkstätten zu Ehren des XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossen. Die Sowchosarbeiter verpflichteten sich, über den Fünfjahresplan hinaus 120.000 Zentner Getreide, 14.000 Zentner Milch, 6.000 Zentner Fleisch an den Staat zu verkaufen, den Herbstzucht bis zum 10. Oktober zu bewältigen, die Reparatur der Viehställe bis zum 20. Oktober abzuschließen, die Überholung der Traktoren Ende Februar und die der Mähdreher Ende April zu beenden.

A. KUDRJAWZEW

## Man zieht die Winterfurche

Auf den riesigen Massen der abgeernteten Felder bewegen sich Traktoren. Sie ziehen schwarze Bänder der Furchen, die sich dicht aneinanderreihen. Gegen Abend wird das große samtene Feld fertiggepflügt sein. Die Traktoren werden von den Mechanisatoren des Kolchos „Borba sa nowy byt“, Rayon Kellorowka, den Brüdern Edwin und Eckhard Bormann gelenkt. Jeder von ihnen hat auf seinem Konto bereits 170 Hektar Winterfurche.

I. GALEZ

Gebiet Kokschetaw

## Für das Jahr 1971

Tag und Nacht arbeiteten in diesen Tagen die Kombiführer und Schaffende des Sowchos „Serenda“ — es wurde gemäht und gedroschen. Tennen gereinigt und Getreide an den Staat geliefert. Und nun das erfreuliche Resultat: der Sowchos hat seinen Fünfjahresplan der Getreidelieferung an den Staat übererfüllt. Bei einem Plan von 39.180 sind bereits 39.300 Tonnen Getreide an den Staat geliefert worden. Der Verkauf von Getreide an den Staat wird fortgesetzt, also schon auf das Konto 1971 — des ersten Jahres des neuen Fünfjahresplans.

Die Direktion, das Parteikomitee und das Gewerkschaftskomitee des Sowchos arbeiten noch vor Erntebeginn die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs zur erfolgreichen Durchführung der Ernte aus. Die Resultate des individuellen Wettbewerbs werden jede 5 Tage bekanntgegeben. Das spornt die Mechanisatoren zu neuen Arbeitser-

folgen an. Laut diesen Bedingungen werden die Resultate des sozialistischen Wettbewerbs unter den Brigaden nach Abschluß der Erntearbeiten summiert, der besten Brigade wurde die rote Wanderfahne mit einer Geldprämie eingehändigt.

Parallel mit der Ernteeinheimung ist man um die Ernte des nächsten Jahres besorgt: Das Stroh wird von den Feldern geräumt und Schwarzbirne gepflügt. Bei einem Plan von 10.000 Hektar sind bereits über 3.000 Hektar gepflügt worden.

Trotz der außerordentlich trockenen Witterung im Sommer beträgt der Ertrag pro Hektar 9 Zentner. Das gibt Grund anzunehmen, daß das Kollektiv des Sowchos „Serenda“ auch seine Jubiläumspflichtung — 10.000 Tonnen Getreide zu liefern — erfüllen wird.

E. DAMER,  
Oberökonom  
Gebiet Kokschetaw

## Niegesehene Ernterträge

UST-KAMENOGORSK. (KasTAg). Nicht wenige Regen gingen im verflissenen Sommer nieder; nicht weniger Winde tobten über den Feldern der Sowchos und Kolchos des Gebiets Ostkasachstan. In vielen Wirtschaften lagerte sich das Getreide, was seine Einbringung bedeutend erschwerte. Aber der Erntertrag erwies sich als vortrefflich. In den wichtigsten Getreideerträgen machte der durchschnittliche Hektarertrag von 18 bis 24 Zentner aus.

Über 400 Kommunisten und Komsomolzen wurden Initiatoren des Wettbewerbs in der Ernte im Rayon Tawrischeski. Dieser Rayon hat nicht zufällig als erster die Getreideeinbringung abgeschlossen. Nach ihm meldeten die Ackerbauern des Rayons Glubokje über den Abschluß der Getreideernte. Anstelle 32.000 Tonnen haben sie an den Staat fast 65.000 Tonnen Getreide verkauft. In allen Sowchos und Kolchos der führenden Rayons wurde nur Sortensamen eingeschüttelt.

## Wichtige Mission der UNO

NEW YORK. (TASS). Die Völker der Welt setzen große Hoffnungen in die UNO als Instrument zur Erhaltung des Friedens und zur Gewährleistung der internationalen Sicherheit, erklärte der Präsident von Kamerun Ahmadou Ahijido in der Plenarsitzung der

XXV. Tagung der UNO-Vollversammlung. Der Präsident von Kamerun würdigte die große Rolle der UNO für die Befreiung der afrikanischen Völker vom kolonialen Joch. In diesem Zusammenhang verwies er auf die historische Bedeutung

der Erklärung über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker, in der die kämpfenden Völker Afrikas und der anderen Kolonialländer rückhaltlos unterstützt werden. Die Mängel der Organisation der Vereinten Nationen sind nicht in

einer Schwäche der UNO und nicht in einer Unwirksamkeit ihrer Charta, sondern darin zu suchen, daß diese Charta verletzt wird und die Beschlüsse dieser Organisation ignoriert werden, betonte Ahijido. Die Südafrikanische Republik, Südrhodesien und Portugal erfüllen bis jetzt nicht viele Beschlüsse der UNO und berauben afrikanische Völker ihrer Freiheit und Unabhängigkeit.

Der Außenminister von Kenia, Mungai betonte die wichtige Rolle der UNO bei der Beschleunigung der Entkolonisierung. Die UNO hat aber bisher die Südafrikanische Republik, Südrhodesien und Portugal nicht zwingen können, die Resolution der Vollversammlung über die Einstellung der Politik der Apartheid und des Rassismus zu erfüllen. Mungai verwies dabei auf die heuchlerische Haltung der Westlän-

## „Luna-16“ fliegt zur Erde

Mitteilung der TASS

Die Raumrakete der sowjetischen Mondsonde „Luna-16“, die Mondgesteinsproben trägt, befand sich am Dienstag um 19 Uhr Moskauer Zeit 306.000 Kilometer von der Erde entfernt.

Das Zentrum für ferne Kosmosverbindung bleibt mit der Rakete in stabilem Kontakt. Flugbahn- und telemetrische Messungen wurden durchgeführt. Druck und Temperatur in den Räumen der Rakete befinden sich in den vorgesehenen Grenzen.

Die Raumrakete der automatischen Station „Luna-16“ war am Mittwoch um 11 Uhr 40 Minuten Moskauer Zeit 185.000 Kilometer von der Erde entfernt.

Mit der Rakete wird stabile Funkverbindung unterhalten. Sämtliche Bordaggregate funktionieren normal. Der Druck in der Gerätezelle der Rakete und im Rückkehrbehälter beträgt 60 Millime-

ter Quecksilbersäule und die Temperatur plus 1 Grad Celsius.

Die Auswertung der Bahnmessungen ermöglichte es, die Koordinaten des Einfluges des Behälters in die Erdatmosphäre und das Gebiet der bevorstehenden Landung zu präzisieren.

Der Rückkehrbehälter wird am 23. September um 8.20 Uhr Moskauer Zeit in Kasachstan landen.

## Ich bin stolz

In unserer Halle wurde die Nachricht von der neuen Ertragsleistung unseres Landes in der Erschließung des Weltraums mit großer Begelung aufgenommen. Wir verfolgten alle sehr gespannt den Flug der automatischen Sonde „Luna-16“ zum Mond und jetzt

verfolgen wir ebenso die Nachrichten vom Rückflug der auf dem Mond gelandeten Weltraumrakete zur Erde. Ich bin stolz auf den neuen Sieg der sowjetischen Wissenschaft und Technik.

Viktor SALZMANN,  
Stellvertreter des Leiters der mechanischen Reparaturhalle des „Zelinogradsmasch“.

## Hervorragende Leistung

Der Raumflug der „Luna-16“ ist eine vortreffliche Leistung der sowjetischen Wissenschaft und Technik. Zum ersten Mal in der Geschichte der Erschließung des Weltraums ist eine automatische Station auf dem Mond gelandet und kehrt von dort wie-

der zurück. Wir erwarten alle mit Ungeduld die Landung des Apparats mit den Mondgesteinsproben. Die Funktionen des Menschen werden auch auf dem Mond von einem Automaten ausgeführt. Das zeugt wiederholt von hohem Niveau des sowjetischen wissenschaftlichen Denkens.

Otto GORLITZ,  
Sekretär des Parteikomitees des Kolchos „30 let Kasachstana“  
Gebiet Pawlodar

## Treffen mit der BRD-Delegation

MOSKAU. (TASS). Der Bundeswirtschaftsminister Hans Leussink erklärte in einem Gespräch mit T. Nowikow, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, das Ziel der von ihm geleiteten Delegation bestehe darin, die Möglichkeiten für eine wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik konkret zu ermitteln. Der zwischen beiden Ländern unterzeichnete Vertrag werde dazu beitragen, diese Zusammenarbeit zu verbessern und zu vertiefen.

Bel einem anderthalbstündigen Gespräch am 22. September informierte Nowikow die deutschen Fachleute über das sowjetische Bauwesen. Er teilte unter anderem mit, daß für Bauinvestition jedes

Jahr 60 bis 65 Milliarden Rubel bewilligt werden. Dabei sind etwa 20 Milliarden für den Bau von Wohnungen und Gebäuden für kulturelle und soziale Zwecke bestimmt.

Der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR unterstützte die Initiative der westdeutschen Fachleute zur Einleitung der Zusammenarbeit im Bauwesen. Die Spezialisten erörterten die Möglichkeiten gemeinsamer Forschungsarbeiten zur Projektierung von Betrieben in der Hüttenindustrie, zur Entwicklung von erleichterten Baukonstruktionen und auf dem Gebiet des Korrosionsschutzes der Metalle.

Bei der Aussprache war der Botschafter der BRD in der UdSSR, Heimit Allardt anwesend.

## Pressekonferenz bei Heikal

KAIRO. (TASS). Der Minister für nationale Leitung der VAR Mohammed Hassanein Heikal führte vor der Sonderitzung arabischer Staaten über die Ereignisse in Jordanien eine Pressekonferenz durch. Er erklärte, die Beratungen dürften nicht als ein traditionelles Treffen arabischer Staatsoberhäupter aufzufassen. Die in Kairo eingetroffenen Politiker repräsentieren nur einen Teil der arabischen Welt, und es gehöre zu ihren Aufgaben, unverbindlich Meinungen über die Zusammenstöße zwischen der jor-

danischen Armee und den palästinensischen Widerstandskämpfern auszutauschen und Maßnahmen zur Abstellung des Blutvergießens in Jordanien auszuarbeiten.

Heikal betonte, daß die VAR und die ganze arabische Welt jeden Versuch einer fremden Einmischung in die Ereignisse in Jordanien als feindselige Handlung betrachten werden. Wir haben davor die USA gewarnt, die sich jetzt mit ihrer Verdrängung der Streitkräfte im Mittelmeerraum befassen, erklärte Heikal.

# PIONIERLEISTUNG DER SOVIETISCHEN

## WISSENSCHAFT UND TECHNIK

### Automatische Raumstationen

MOSKAU. (TASS). „Luna-16“ ist der erste gebrauchte und zuverlässige Raumflugkörper, der auf Weisungen der Erde selbständig den Mond erreichen, dort weich landen und dann die Hauptaufgabe—Mondgesteinsproben zu nehmen—zur Erde zu transportieren—erfüllen kann, schreibt der TASS-Beobachter Alexander Romanow. Er besuchte das Konstruktionsbüro, in dem dieser „Lunik“ entwickelt worden ist.

Der stellvertretende Chefkonstrukteur von „Luna-16“ zeigte ihm ein Labor, in dem Systeme—solche wie dasjenige, das die Mondgesteinsproben genommen hat—getestet werden. Ein Knopf wird niedergedrückt, und ein kleiner elektrischer Bohrer, der am Ende eines „Armes“ angebracht ist, hebt sich in den Stein ein. Nach Verlauf kurzer Zeit sieht man im Stein ein Loch und innerhalb des Bohrers einen Stab. Dem Automaten wird ein neuer Befehl gegeben, und der „Arm“ wendet sich langsam dem Kontakt zu, der mit dem Gesteinsproben beladen wird. Dann wird die Aufnahmeöffnung automatisch dicht abgeschlossen.

„Gerade ein solcher Apparat war an Bord von „Luna-16“ tätig“, sagte

### Zum Flug von „Luna-16“

MOSKAU. (TASS). Der wissenschaftliche TASS-Mitarbeiter, der Astronom Jurij Piskowitsch schreibt: An dem Flug der sowjetischen Mondsonde „Luna-16“ gibt es viel Ungewöhnliches. Einerseits die weiche Landung einer großen Station auf der Mondrückseite, zum anderen der aktive Charakter der vorgenommenen Experimente und schließlich der erstmalig durchgeführte automatische Start zum Rückflug (die Station wird am 24. September auf der Erde erwartet).

Der Mond hat keine Atmosphäre, und die Temperatur sinkt nach Sonneneinstrahlung rapide auf minus 100 Grad Celsius. Bisher funktionierten alle automatischen Mondstationen meistens am Tag und stellten für die Dauer der Mondnacht ihren Betrieb ein.

„Luna-16“ landet weich im Meer der Fruchtbarkeit, wo am Meeresufer die Erde sichtbar ist. Die Berge gehen verloren. Im Licht der Erde lassen sich die Einzelheiten des lunaren Bodensystems ohne weiteres unterscheiden. Für jenen Teil des Mars Focus sind die Berge flacher, niedriger, sind niedrige flachabfallende Hügel charakteristisch. Der Boden ist mit einer Anzahl von Vertiefungen verschiedener Größe übersät. Der Krater Webb (Durchmesser 20 Kilometer), der der Landestelle am nächsten liegt, ist von der Erde aus durch das Teleskop gut sichtbar.

Besonders große Erfolge hatten die automatischen Raumflugkörper bei der allgemeinen Erforschung der Mondoberfläche. Die Lebenshaltung und völlige Sicherheit des Menschen brauchen doch komplizierter zu zuverlässigen Bordautomaten mit mehreren Doppelredundanz und folglich viel mächtigere Trägerakten.

Akademiermitglied Petrow stellt fest, daß die strengen ärztlichen Forderungen wohl noch sehr lange bestehen bleiben werden. Sie geben den qualifiziertesten Wissenschaftlern keine Möglichkeit, an diesen Flügen teilzunehmen. Zur Zeit werden im Ausland Experimente angestellt, bei denen der Kosmonaut auf Weisung erfahrener Geologen vorgeht, die sein Tun an einem Fernsehapparat verfolgen. Ebenso könnten die besten Spezialisten der Erde auf dem Funkwege den Betrieb von Automaten lenken, die über genügend große Möglichkeiten verfügen. Alle bisherigen sowjetischen und amerikanischen Mondsonden waren im Grunde genommen passive „Beobachter“. Die Angaben sammeln und zu Erde funken. „Luna-16“ betätigte sich dagegen als aktiver Forscher, der auf Kommandos der Erde vorging.

Die Zukunft gehört solchen Forschungsautomaten, betonte der Wissenschaftler.

### Die Zukunft gehört den Forschungsautomaten

MOSKAU. (TASS). In der Planetenforschung gehen Akademien vor dem Menschen und müssen das auch tun, erklärt Akademiemitglied Georgi Petrow, Direktor des Moskauer Instituts für Weltraumforschung.

Ferne und große Planeten werden in absehbarer Zukunft für den Menschen wohl unzugänglich bleiben, erklärte der Wissenschaftler. Automaten, die fähig wären, aktive Experimente in großen Entfernungen vorzunehmen und möglicherweise zur Erde zurückzuführen, werden dabei unersetzlich sein. Ein Urbild solcher Automaten der Zukunft ist die heutige „Luna-16“.

Der „Anfall“ des Menschen und der Automaten an der Kosmosforschung wird sich mit der Entwicklung der Technik verändern. Nach Ansicht des Wissenschaftlers ist es jetzt an der Zeit, „Orbitalstationen einzurichten, deren Flugbahnen sich sogar in den mondnahen Raum erstrecken könnten. Diese Stationen müssen aber vorläufig von Menschen nur von Zeit zu Zeit aufgesucht werden. Menschen können dort

### Petrow ist der Meinung, daß es einfacher und billiger sein wird, mit Hilfe automatischer Stationen verschiedene Gebiete der Meere und Kontinente des Mondes zu untersuchen, einen Blick in die Krater zu werfen und in die Tiefe der Mondkrater einzudringen.

Die Lebenshaltung und völlige Sicherheit des Menschen brauchen doch komplizierter zu zuverlässigen Bordautomaten mit mehreren Doppelredundanz und folglich viel mächtigere Trägerakten.

Akademiermitglied Petrow stellt fest, daß die strengen ärztlichen Forderungen wohl noch sehr lange bestehen bleiben werden. Sie geben den qualifiziertesten Wissenschaftlern keine Möglichkeit, an diesen Flügen teilzunehmen. Zur Zeit werden im Ausland Experimente angestellt, bei denen der Kosmonaut auf Weisung erfahrener Geologen vorgeht, die sein Tun an einem Fernsehapparat verfolgen. Ebenso könnten die besten Spezialisten der Erde auf dem Funkwege den Betrieb von Automaten lenken, die über genügend große Möglichkeiten verfügen. Alle bisherigen sowjetischen und amerikanischen Mondsonden waren im Grunde genommen passive „Beobachter“. Die Angaben sammeln und zu Erde funken. „Luna-16“ betätigte sich dagegen als aktiver Forscher, der auf Kommandos der Erde vorging.

Die Zukunft gehört solchen Forschungsautomaten, betonte der Wissenschaftler.

### Kommunisten Nutzeffekt und der Produktion

KARAGANDA. (KasTAg). Der Betrieb wurde rentabel, und darin ist ein großes Verdienst seiner Parteiorganisation. Zu einer solchen Schlussfolgerung kam die Berichtswahlversammlung der Parteiorganisation in der Karagander Grube Nr. 23.

Das Parteibüro leitete den Kampf des Kollektivs für den technischen Fortschritt. An Stelle der veralteten brutwüchsig-Kombi-Kombi kam die Strahlenleistungs-fähige Technik mit geringer Reichweite. An allen Unterabschnitten wurden Parteigruppen geschaffen, die Kommunisten stellten sich an die Spitze der Durchgangs-Komplexarbeiten.

Fragen der Organisation der Produktion, der Arbeitsdisziplin wurden auf den Sitzungen des Parteibüros und auf den Parteiversammlungen erörtert. Gründe der ungleichmäßigen Arbeit der Kohlenabwinnung- und Abteufbrigaden wurden aufgedeckt. Zur Kontrolle der Erfüllung der Produktionspläne wurden ein breites Aktiv, die Wandzeitung, die mündliche und anschauliche Agitation, das Kameradschaftsgericht und die ehrenamtliche Kaderabteilung einbezogen. Sie verhalten die Arbeits-

### Produktionsdisziplin zu festigen und den Kampf für Sparsamkeit zu entfalten.

Der Gewinn der Grube hat in diesem Jahr schon eine Million Rubel übersteigt. Besonders gute Kennziffern erzielten die Kollektive der ersten, zweiten und dritten Abbauschichten, die von den Kommunisten W. Steganow, W. Bykow und L. Günther geleitet werden. Sie haben die tägliche Aggregatleistung bis auf 1 200 — 1 300 Tonnen gebracht, was bedeutet, mehr als die geplante ist. Auch die Arbeit in den Abteufbrigaden hat sich um vieles verbessert.



MOSKAU. Ein deutliches und helles Bild der kleinsten Gegenstände zeigt das Fernseh-Lasermikroskop („TLM“), das von den Mitarbeitern des Moskauer Technologischen Aviationsinstituts, dem Professor W. M. Surimow, den Ingenieuren A. M. Goldberg und W. P. Rodionow, den Aspiranten N. N. Katomin B. G. Kusin und dem Ingenieur S. N. Smirnow geschaffen wurde.

Die neue Einrichtung sichert eine große Vergrößerung der Bildgröße und erweitert das Gesichtsfeld der Beobachter. Ein solches „Breitwinkelmikroskop“ ermöglicht es, nicht nur die nötigen Objekte bis aufs genaueste zu betrachten, sondern auch das kleinste Arbeitsgerät in der Tätigkeit zu sehen, was bei der Ausführung von Präzisionsoperationen sehr wichtig ist.

UNSER BILD: Die Aspiranten N. N. Katomin (links) und B. G. Kusin während der Abstimmung des Fernseh-Lasermikroskops.

# NOCH EINMAL DAS KADERPROBLEM

SORGENKIND MUTTERSPRACHLICHEN DEUTSCHUNTERRICHT

„Die Gedanken nach den Prüfungen“, mit denen Genosse Heidebrecht, Leiter der deutschen Abteilung der Saraner Pädagogischen Hochschule, an die Öffentlichkeit trat („Freundschaft“ Nr. 118 vom 11. August) geben Anlass für unsere Muttersprache besorgten Anläß, über das Problem nachzudenken. Dem Leser der „Freundschaft“ ist gewiß schon aufgefallen, daß der muttersprachliche Deutschunterricht in wahrer Sinne ein Sorgenkind ist. Wieviel Klagen über Unstimmigkeiten in diesem Fach, laufen von Lehrern und Eltern ein! Wieviel mehr noch bekommt man im persönlichen Gespräch mit Lehrern und Eltern zu hören. Der empfindlichste Mangel bei der richtigen Gestaltung des muttersprachlichen Deutschunterrichts ist der Mangel an Lehrern. Diesen Mangel zum Teil zu beheben, ist die Aufgabe der Saraner Pädagogischen Hochschule. Wieviel mehr noch bekommt man im persönlichen Gespräch mit Lehrern und Eltern zu hören. Der empfindlichste Mangel bei der richtigen Gestaltung des muttersprachlichen Deutschunterrichts ist der Mangel an Lehrern. Diesen Mangel zum Teil zu beheben, ist die Aufgabe der Saraner Pädagogischen Hochschule.

Ich möchte hier die Vorbereitung von Lehrern für den muttersprachlichen Deutschunterricht mehr unter die Lupe nehmen, die h. im Grunde genommen die deutsche Abteilung der Saraner Hochschule ins Auge fassen. Aus irgendwelchen Gründen, auf irgend jemandes Verantwortung müssen die Studenten dieser Abteilung gleichzeitig zwei Programme bewältigen: das Programm der Fachschule, das sie zu Lehrern der Unterstufe herantreibt, das Programm für Lehrer des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Dieses zweite, was ihr eigentliches Fach sein sollte, als Anhänger, als Überlastung. Es ist ganz offensichtlich, daß eine solche Einstellung, eine solche Häufung von Schwierigkeiten von heiligem Standpunkt aus betrachtet falsch ist: Die jetzige normale Belastung der Studenten beträgt acht Stunden täglichen Klassenunterrichts plus doppelte Belastung in der Vorbereitung der Hausaufgaben. Wer hält einen so angestrengten Studienverlauf aus? Ist es dann ein Wunder, wenn die Studenten keine Zeit haben, deutsche Bücher zu lesen, um in irgendeiner Weise die Lücken auszufüllen, die sie von der Abteilungslehre her mitgebracht haben? Das Resultat? Bei all den heroischen Anstrengungen der Lehrer und Studenten sind die Absolventen der Fachschule nicht immer und in allen Stücken befähigt.

Die Redaktion stellt die Besorgnis des erfahrenen Lehrers und Schriftstellers Dominik Holmann und findet, daß das Bildungsministerium der Republik dem Problem des muttersprachlichen Deutschunterrichts mehr Aufmerksamkeit schenken müsse. Als ersten Schritt sollte das Ministerium unseres Erachtens nach einen speziellen Schlußpunkt für das Fach Muttersprache für deutsche Kinder einsetzen, der operativ die Untergründe des muttersprachlichen Deutschunterrichts klären, rechtzeitig Schritte zur Beseitigung der Mängel einleitet und die Erfüllung überwachen könnte.

Die Saraner Pädagogische Hochschule ist nicht im Kompetenzbereich des Bildungsministeriums, was der Autor fälschlich behauptet, sondern fällt in den Bereich des Ministeriums für Hochschul- und Fachmittelschulbildung und die kritische Bemerkung betreffs Überlastung des Lehrplans der deutschen Abteilung bezieht sich auf das letztere.

D. HOLLMANN, Schriftsteller

Das Leben ist wie ein großer Ozean und da trifft man manchmal mit Menschen zusammen, an die man sich später mit tieferempfundener Dankbarkeit und Liebe erinnert. Zu solchen Menschen gehört auch Peter Hergert, der als Oberlehrer am Herbst der deutschen Philologie der Kokschetawer Pädagogischen Wälschanow-Hochschule seit 1967 tätig ist. Eine kurze Frist, aber man spricht schon von ihm, als von einem freundlichen, lebenslustigen, klugen und hilfsbereiten Menschen.

Peter Hergert absolvierte die Novoborsker Pädagogische Hochschule, absolvierte ein Jahr in einer Mittelschule, wo er Muttersprache unterrichtete, und jetzt hält er Vorlesungen in deutscher Literatur, die interessant und lebhaft gestaltet sind.

Peter Hergert ist Leiter einer Gruppe des 3. Studienjahres und die erfolgreichen Leistungen der Studenten sind auch seine Erfolge, denn er kennt die Möglichkeiten eines jeden und ist immer bereit, die nötige Hilfe zu erweisen. Aber weit bekannter Sprüchel „Grigolja Narzan“, ein radioaktives kohlensaures alkalihaltiges Wasser mit wertvollem Salzgehalt, entdeckt.

Im Jahre 1926 fand Grigolja 18 Kilometer hinter dem Riza-See im mazedonischen Forat Aaadchata eine ganze Gruppe in unmittelbarer Nachbarschaft legendärer Quellen von verschiedener chemischer Zusammensetzung und mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Bereits im darauffolgenden Jahr wurden die hydrologischen Untersuchungen in Angriff genommen. Die wertvollste Quelle hatte den Namen „Aaadchaw“, ihr Wasser glich in vielem dem Mineralwasser des georgischen Kurortes Borschom und des französischen Vichy.

Insgesamt wurden in der Abchasischen Autonomen Republik über 200 perspektive Mineralquellen gefunden und registriert.

### Blick voraus

Das Leben ist wie ein großer Ozean und da trifft man manchmal mit Menschen zusammen, an die man sich später mit tieferempfundener Dankbarkeit und Liebe erinnert. Zu solchen Menschen gehört auch Peter Hergert, der als Oberlehrer am Herbst der deutschen Philologie der Kokschetawer Pädagogischen Wälschanow-Hochschule seit 1967 tätig ist. Eine kurze Frist, aber man spricht schon von ihm, als von einem freundlichen, lebenslustigen, klugen und hilfsbereiten Menschen.

Peter Hergert absolvierte die Novoborsker Pädagogische Hochschule, absolvierte ein Jahr in einer Mittelschule, wo er Muttersprache unterrichtete, und jetzt hält er Vorlesungen in deutscher Literatur, die interessant und lebhaft gestaltet sind.

Peter Hergert ist Leiter einer Gruppe des 3. Studienjahres und die erfolgreichen Leistungen der Studenten sind auch seine Erfolge, denn er kennt die Möglichkeiten eines jeden und ist immer bereit, die nötige Hilfe zu erweisen. Aber weit bekannter Sprüchel „Grigolja Narzan“, ein radioaktives kohlensaures alkalihaltiges Wasser mit wertvollem Salzgehalt, entdeckt.

Im Jahre 1926 fand Grigolja 18 Kilometer hinter dem Riza-See im mazedonischen Forat Aaadchata eine ganze Gruppe in unmittelbarer Nachbarschaft legendärer Quellen von verschiedener chemischer Zusammensetzung und mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Bereits im darauffolgenden Jahr wurden die hydrologischen Untersuchungen in Angriff genommen. Die wertvollste Quelle hatte den Namen „Aaadchaw“, ihr Wasser glich in vielem dem Mineralwasser des georgischen Kurortes Borschom und des französischen Vichy.

Insgesamt wurden in der Abchasischen Autonomen Republik über 200 perspektive Mineralquellen gefunden und registriert.



Emilie ABICH Foto: W. Berger

### Auf der Suche nach Heilquellen

Das Land, das die Lenische Lösung „Die Kurorte für die Wirklichen von den Gelehrten eine klare Antwort auf die Frage der Perspektiven der Entwicklung von Heilstätten in den subtropischen Gebieten Kaukasiens. So eine Antwort erforderte aber sicheres, beharrliches Suchen, eine breite Front von Forschungen und eine Portion Begeisterung. Solch ein Enthusiast, Pionier der komplexen Erforschung der kurortologischen Quellen der Zone Westkaukasiens, wurde der Arzt Alexander Grigolja aus Suchumi.

Nach der Oktoberrevolution stürzte er sich in die neuen schöpferischen Aufgaben, leitete entschlossen seine Kräfte bis zuletzt dem Volks-

gesundheitswesen zu widmen. Auf seine Initiative hin wurden eine komplexe Erforschung der kurortologischen Quellen Abchasiens eingeleitet.

Und eine erfreuliche und vielversprechende Entdeckung nach der anderen wurde gemacht. Einmal bemerkte die Expedition leitender Riza die Spuren von Hirschen, die zum Fluß Luschapsa führten, und begannen die schönen Tiere zu beobachten. Es kam ihnen sondersbar vor, daß die Hirsche, ohne zu rasten, den Fluß durchwaten und weitergingen. Am gegenüberliegenden Ufer führten die Spuren zu ihrer Tränke, einer Quelle, die aus dem Berg sprudelte. Das Wasser war sehr schmackhaft und verfügte, wie sich nach der Analyse herausstellte, über heilwirkende Stoffe. Auf diese Idee wurde der heute weit bekannte Sprüchel „Grigolja Narzan“, ein radioaktives kohlensaures alkalihaltiges Wasser mit wertvollem Salzgehalt, entdeckt.

Im Jahre 1926 fand Grigolja 18 Kilometer hinter dem Riza-See im mazedonischen Forat Aaadchata eine ganze Gruppe in unmittelbarer Nachbarschaft legendärer Quellen von verschiedener chemischer Zusammensetzung und mit verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Bereits im darauffolgenden Jahr wurden die hydrologischen Untersuchungen in Angriff genommen. Die wertvollste Quelle hatte den Namen „Aaadchaw“, ihr Wasser glich in vielem dem Mineralwasser des georgischen Kurortes Borschom und des französischen Vichy.

Insgesamt wurden in der Abchasischen Autonomen Republik über 200 perspektive Mineralquellen gefunden und registriert.

Großer Popularität erfreut sich die balneologische Hellanstalt in Suchumi, die am Austritt der dortigen Mineralquellen liegt und wo Herz- und Gefäßkrankungen, Nerven- und Rheumaleiden behandelt werden.

Das Zentrum der Organisation der Suche und der allseitigen Erforschungen der Mineralwasser der zentralen Zone Westkaukasiens ist die Abchasische Filiale des wissenschaftlichen Kurortologischen und Physiotherapeutischen Instituts für Kurortologie und Physiotherapie des Ministeriums für Gesundheitswesen der georgischen SSR. Seit dem Tag der Gründung dieser wissenschaftlichen Einrichtung wird es ununterbrochen vom Verdienten Wissenschaftler Professor Alexander Grigolja geleitet. Er ist der Autor vieler wissenschaftlicher Abhandlungen zu Problemen der Kurortologie, ein fürsorglicher Lehrmeister des wissenschaftlichen Nachwuchses.

(APN)

# Letztes Erntefeld



Die letzten Hektare... Sie würden von den Mechanisatoren der zweiten Abteilung des Sowchos Nikolai Rybka, Wilhelm Häfner, Alexander Batesch, Jakob Jakobi, Emanuel Scherer, Peter Jans, Alexander Lotesch, Andrej Koch abgeerntet. Das ist die Sowchosgarde. Ihre Maschinen standen auch keine einzige Stunde auf den Feldern still. Und die Durchschnittsleistung eines jeden betrug fast drei Normen täglich. Die Brigade Jakob Schmidt zählt sich mit Recht als eine der besten nicht nur im Sowchos, sondern im ganzen Rayon Jermolow. Und dennoch weiterführend Michail Tkatschenko und seine Mechanisatoren haben erfolgreich mit der Brigade Schmidts, Kanat Altshanow (heute sehen Sie auf der ersten Seite) legte 400 Hektar in Schwaden und von 270 drosch er das Getreide. Er belegte einen der ersten Plätze im Sowchos „Jerkenschihschi“. Der Kombiführer Viktor Sokolow bleibt auch nicht hinter ihm zurück.

Rudolf Böttcher transportierte mit jeder Fahrt 12 Tonnen Weizen zur Tenne, ersetzte also gleich drei Kraftwagen mittlerer Lademasse. Natürlich konnte das sogar der beste Kraftfahrer des Sowchos, Alexander Schmidt, nicht mithalten. Eben eine andere Technik.

Die sechzehnte Neulandernte wurde zur ersten Feuertaufe für den Komsomolze Gennadi Schütz (siehe erste Seite). In diesem Jahr hat er die Turgaler Schule für Mechanisierung der Landwirtschaft absolviert. Und gleich in der ersten Saison hat er allen überzeugend bewiesen, daß er sein Brot nicht umsonst gegessen hat. Es kam nicht vor, daß der Komsomolze sein Tageslohn nicht anderthalb bis zweifach überboten hätte. Im Ergebnis der Saison blieb er fast nicht hinter seinem Kameraden Kanat Altshanow zurück.

UNSERE BILDER: Rechts — Brigadier Michail Tkatschenko und Traktorist Rudolf Böttcher.  
Oben — Die dritte Brigade kehrt vom Feld zurück. Morgen wird sie von den letzten Hektaren den Weizen dreschen.  
Unten — Die besten Kombiführer des Sowchos (von links) Wilhelm Häfner, Jakob Ring und Emanuel Scherer.



## Hohes Arbeitstempo

Im Sowchos „Prawda“, Rayon Dshambel, begann man mit der Vorbereitung zur künftigen Ernte. Die Mechanisatoren des Sowchos haben 28.000 Hektar zu ernten. Zur Zeit sind alle von der Pflüge und Säuerung freie Raupenmaschinen am Herbststurz beschäftigt. Die meisten Mechanisatoren überbieten ihr Tageslohn.

Etwa die Hälfte der Planfläche ist in der elften Brigade, geleitet von Artur Kerts, schon gepflügt. Die Traktoristen E. Graf, A. Rim-

## Billiges Fleisch

Im Rayon Malinsk ist durch ihre Arbeitsleistungen die Schweinefarm des Sowchos „Suworowski“ bekannt. Hier führt man eine intensive Schweinezucht. Alle Produktionsprozesse, angefangen von der Futtermittelzubereitung bis zum Ausmist, sind in der Farm mechanisiert. Die Mechanisierung und die exakte Arbeitsorganisation zeitigte gute Früchte. Die tägliche Gewichtszunahme überschreitet ständig 400

## Wenn umsichtig gewirtschaftet wird

Der XXIII. Parteitag der KPdSU und die nachherigen Beschlüsse der Partei und Regierung stellen die Entwicklung der Viehzucht ins Zentrum der Aufmerksamkeit des gesamten Sowjetvolkes. Somit gibt es keine dringendere und ehrenvollere Aufgabe der Landesschaffenden, als die der Aufschwung der Viehzucht ist.

Die Belegschaft des Krasnopartisk-Sowchos im Gebiet Kustanai setzt alle ihre Kräfte ein, um die Viehzucht auf feste Füße zu stellen. Was in den letzten Jahren dabei heraus kam, wollen wir denn auch kurz erzählen.

Der Sowchos ist eine Wirtschaft, die sich auf die Erzeugung von Milch und Gemüse spezialisiert. Aber das war nicht immer so, man angelegten Feldbau: seine Saatfrüchte erreichen etwa 20.000 Hektar. Im Planjahrfrucht wuchs die Arbeitsproduktivität um 45 Prozent, der Grundfonds um 24 Prozent. Wenn 1965 ein Arbeiter für 2.372 Rubel materielle Güter erzeugte, so brachte er es im Jahre 1969 auf etwa 5.000 Rubel. Wie das erreicht wurde, wollen wir am Beispiel der Viehzucht nachweisen.

## 2. Wer hält die vorderste Linie?

Das Juliplenum stellte die Frage über die technische Umrüstung der Landwirtschaft. Es handelt sich nicht einfach um die Zahl der Traktoren und Kombines, sondern um die volle und komplexe Mechanisierung.

Es hat sich viel verändert. Aber wie früher kann es noch vor, daß man Kolchose und Sowchos kraft des Alleinwillens leitet. Man befiehlt, und es wird getan. Nein, das Prinzip der Einseitigkeit wird hierbei nicht verworfen, das ja auch Kollektivität voraussetzt. Es handelt sich um etwas anderes. Warum besteht die Möglichkeit nicht nur die einzig richtige, ökonomisch begründete Entscheidung zu treffen, sondern auch eine andere, eine falsche, von der Leichtigkeit der Erfüllung, der Laune diktiert? Jegliche Entscheidung muß von der ökonomischen Logik diktiert sein. Aber welche Logik diktiert der „Alma-Ataer“ Gebiets-Selbstschichtungsplan? Am Beschluß des Sowchos „Shtetzenski“ auf 10 Jahre voraus mit Mineraldüngern zu versorgen während es den anderen Kolchosen und Sowchosen des Siebenstrombezirks davon sehr man nicht so war es leichter. Andernfalls hätte man sich mit der Organisation der Entladung und der Transportierung von der Eisenbahnstation beschäftigen müssen, wofür Strafe für Straftäter der Wagons zahlen müssen. Aber so war es viel einfacher. Der Sowchos „Shtetzenski“ ist neben der Eisenbahn gelegen.

die Sachlage in den Farmen ja nicht aus. Oben lasen wir schon, daß „Lutsch wostoka“ im Planjahrfrucht noch kein einziges Mal die Aufgabe in der Milchproduktion erfüllt hat. Dafür haben die Leiter der Farmen und Kolchos, eine Prämie im Umfang einzelner Dienstbezüge bekommen. Insgesamt verzeichnete man aus der Kolchoskasse 11.000 Rubel.

In diesem Jahr steht der Plan der Milchproduktion wieder unter der Gefahr der Vereitelung, weil sich in den Methoden der Leitung nichts geändert hat. Zu Beginn des Jahres verpflichtete man sich im

der Selbstkosten eines Zentners Schweinefleisch betragen 39 Rubel 12 Kopeken, anstatt der 54 Rubel 24 Kopeken laut Plan.

Der Leiter der Schweinefarm, der Kommunist Alexander Schwabauer erwähnt lobend den Traktoristen, Kommunisten Viktor Timmermann, den Schlosser-Einrichter Roman Helwig, die Schweinewärterinnen Valentina Magel, Irma Fritz, Amalie Böttcher. Das sind 21 Menschen mit großen Erfahrungen in der Schweinezucht, wahre Meister ihrer Sache.

W. SPRENGER  
Gebiet Zelnograd

Schon vor vielen Jahren fiel die Regierung der Republik den Bemühen über die Schaffung einer Gesamt- und Milchzone um die Hauptstadt herum. Der Rayon Talgar spezialisierte sich auch auf die Milchproduktion. Dieser Zweig der Viehzucht ist jetzt sehr wichtig. 94 Prozent der ganzen Herde des Rayons sind Milchziegen. Die Milchproduktion bekannt ist. Jedoch haben fünf Kolchos des Rayons in keinem der letzten vier Jahre den Plan der Milchproduktion erfüllt. Dazu zählen „Lutsch wostoka“ und die Mischfarm Kolchos. Beide Wirtschaften haben Millionen Gewinn eine mächtige technische Basis. In beiden Wirtschaften sind Fachleute mit Hochschulbildung tätig. Warum fehlt es an Futter? Nach den statistischen Angaben urteilend wird genügend Futter beschaffen. Eine andere Frage — was für Futter? Der Sowchos „Alma-Atinski“ und

Ökonomische Skizze

# NACH DEM PLENUM

wichtigen Sache befaßt? Befehlen hat es ja nach dem Sowchosdirektor Tomarowski niemand sich diese mühevollen Selektionsarbeit zu übernehmen. Dank solchen fortschrittlichen Wirtschaften erfüllt der Talgarer Rayon mit Mühe seinen Plan im Verkauf von Milch an den Staat, wobei ihre Produktion unter die Gefahr der Vereitelung gestellt wird. Im letzten Jahr des Planjahrfrucht müssen 28 Prozent der geplanten Gesamtmenge produziert werden. Bisher produzierte man jedoch nur 18 Prozent der für die Jahre 1965—1970 vorgemerkten Menge.

Der Rayon Talgar zählt zu der Zahl der besten. Die Vorderlinie halten die fortschrittlichen Kolchos und Sowchos aufrecht. Immer tiefer im Hinterland bleiben die Kolchos „Frans“ „Kev-Gairan“ zurück. Allmählich tritt „Lutsch wostoka“ von der Vorderlinie zurück. Der Mischfarm Rayon Kalina-Kolchos. Geht die Zeit allzu schnell? Oder ihre Ökonomie nicht „entscheidet sich langsam“? Wichtig ist scheinbar etwas anderes.

Es ist bekannt, welche riesigen Mittel der Staat für die Landwirtschaft bewilligt. Manchmal wundert man sich, wie leichtsinnig man sich zur Verantwortung des landwirtschaftlichen Prozesses hingelassen werden können, sondern darum, um der elementaren Mißwirtschaft, der Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit ein Ende zu machen. Ohne es können wir nicht in die Erfüllung der vom Juliplenum des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben heranziehen. Man kann nicht im Voraus schließen, ohne die heutigen Probleme gelöst zu haben.

Leo WEIDMANN,  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

der Kolchos „Alma-Ata“ züchten für das Vieh Luzerne und Hülsenfrüchte, was es ermöglicht, die Fütterung auf zu bilanzieren.

Und da wir schon auf den Sowchos „Alma-Atinski“ zu sprechen gekommen sind: Vor vielen Jahren begann man sich in seinen Farmen ernst mit Zuchtarbeit, mit der Aufzucht einer neuen Viehrasse zu beschäftigen. Und sie wurde geschaffen die Rasse, die zeichnet sich vorteilhaft durch hohe Produktivität und Milchfettgehalt aus, der viel höher ist als der Grundfettgehalt. Warum hat sich im Rayon weiter niemand mit dieser

Sterbenswörterchen darüber, daß allein in einem Jahr und allein in der Viehzucht wegen schlechter Organisation der Sache rund 32.000 Rubel verlorengegangen sind. Das weckt traurige Gedanken, wenn man die Einkünfte zählt und die Augen auf so unwirtschaftlich veräußerte Menschenarbeit zu drückt.

Noch ein beunruhigendes Symptom ist darin verborgen, daß das Niveau der Rentabilität zum Ende des Fünfjahresplans niedriger ist als im Jahre 1966. Der Aufwand ist größer als der Nutzeffekt der Produktion. Aber dieser Aufwand, das sind nicht jene strategischen Investitionen, die jeder voraussichtliche Wirt macht. Eine berechtigte Erklärung: in vier Jahren ist die Arbeitsproduktivität um 43 Prozent gesunken, der Arbeitslohn jedoch um 19,8 Prozent gewachsen. Solch eine riesige Wirtschaft wie der Sowchos „Alma-Atinski“ verausgibt für den Unterhalt des Verwaltungsapparats fünf Prozent des ganzen Arbeitslohnfonds. Im Kalina-Kolchos — 22, im Mischfarm-Kolchos — 10, und sogar in dem hochorganisierten Kolchos „Alma-Ata“ sind es 13 Prozent! Auf je vier Kolchosbauern einen Leiter. Dabei beachte man, daß in allen Wirtschaften des Talgarer Rayons die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt ist. Es genügt also nicht, sie formell einzuführen.

Auf dem 14. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans betonte Genosse Kinajew: „Bei der Bewertung der Tätigkeit jedes oder jenes Leiters muß das Hauptkriterium das sein, wie er die Erfüllung der Staatspläne und die soziale Verantwortung der festgelegten Plans gewährleistet, verlustbringende Arbeit eines Betriebs oder einer Wirtschaft muß als Undiszipliniertheit qualifiziert werden, und solche Leiter müssen zur strengen parteilichen Verantwortung gezogen werden.“

Rayon Talgar.

Die Schatzkammer des südlichen Siebenstrombezirks. Wie unermülich könnte sich seine Ökonomie entwickeln, wenn er sogar jetzt, bei den Unzulänglichkeiten, von denen hier die Rede war, zu den besten zählt. Es handelt sich nicht einmal um die Reserven, die im Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation des landwirtschaftlichen Prozesses abgeleitet werden können, sondern darum, um der elementaren Mißwirtschaft, der Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit ein Ende zu machen. Ohne es können wir nicht in die Erfüllung der vom Juliplenum des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben heranziehen. Man kann nicht im Voraus schließen, ohne die heutigen Probleme gelöst zu haben.

Leo WEIDMANN,  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

# Es arbeitet sich leichter

„Danke der Mechanisierung der Arbeitsvorgänge wurden 200 Personen für andere Arbeiten freigestellt.“

Die Durch Einbürgerung der neuen Technik und Verwirklichung von Rationalisierungsvorschlägen sparte man 305.000 Rubel ein.

In unserem Kombinat „Malkainsoloto“ werden die technischen und Produktionsfragen, ebenso wie auch in anderen Betrieben, komplexenmäßig geplant und gelöst. Vor zwei Jahren ist ein Perspektivplan zur Entwicklung des Betriebs erarbeitet worden.

Die größte Aufmerksamkeit wird der Mechanisierung von Produktionsprozessen geschenkt. Das wird hauptsächlich durch die Einführung der neuen Technik bewirkt, die nicht nur dadurch — das wollen wir gleich vorwegnehmen.

In der Aufbereitungsfabrik Nr. 2 wurden auf den genannten Handfahrlernen Elektrozaken und Elektrozakenrührer aufgestellt, die die Arbeit der Menschen erleichterten. Gleichzeitig stellte diese Neuerung 4 Personen für andere Arbeiten frei. Die Mechanisierung der Beförderung von Kieskonzentrat von den Setzmaschinen bis zum Lager ergibt 3.000 Rubel Einsparungen im Jahr, und so konnten zwei mit dieser Arbeit früher beschäftigte Personen einen anderen Beruf ergreifen. In derselben Fabrik wurden die Reparaturarbeiten in den Abteilungen für große und mittlere Zerkleinerung mechanisiert. Anstatt der Handfläschenzüge setzte man hier Elektrozaken ein, die Verladearbeiten bei der Reparatur elektrischer Ausrüstungen werden mit Hilfe von Mechanismen ausgeführt, in der Reagenzabteilung baute man Stände für die Reparatur und Aufbewahrung der Blöcke von Flotationsmaschinen. Drei Personen konnten dann zur Arbeit auf andere Abschnitte übergehen.

In der Mechanisierungshalle wurden durch Aufstellung einer Elektrozake und Mechanisierung 8 Personen freigestellt.

Bei den Bergbauarbeiten wird der Abbau unter Einsatz von Fräsebohrmaschinen und mit Hilfe mehrfacher und verzögerter Sprengung

Technik und Verwirklichung von Rationalisierungsvorschlägen sparte man 305.000 Rubel ein.

geführt. Das hat gleich 20 Personen freigesetzt und wird es ermöglichen, 172.000 Rubel im Jahr einzusparen. In der Malkainer Aufbereitungsfabrik wurde die Technologie der Komplettverarbeitung von Erzam vollkommener, welche das Anbringen von Metallen und Baryt vergrößert und die Qualität der Konzentrate erhöht. Das wird jährlich 103.000 Rubel einsparen helfen.

Auch in der Bau- und Montageverwaltung des Kombinars gab es schwere Erleichterungen zu bewilligen. Jetzt werden sie maschinell ausgeführt. Die Kleinmechanisation kam auch zu den Anstreichern. Anstatt eines Pinsels bedienen sie sich jetzt eines Farbspritzpistols. 7 Personen wurden freigestellt.

Und so werden im Kombinat „Malkainsoloto“ viele Arbeitsvorgänge, die man früher von Hand verrichtete, gegenwärtig mit Hilfe von Mechanismen ausgeführt, an Stelle der weniger bequemen und weniger leistungsfähigen Vorrichtungen traten vollkommene und leistungsfähigere. Im Vergleich zum Jahr 1968, da der Entwicklungsplan des Kombinars noch nicht erarbeitet war, erhöhte sich der Umfang der Bruttoproduktion um 52 Prozent, wobei sich die Zahl der Beschäftigten um 200 verringerte. Die Mechanismen ermöglichten die mit immer noch fehlenden Arbeitskräfte im Kombinat zu ersetzen.

Auch die Rationalisatoren vermochten viel zu tun. So lösten sie das Problem der Schlammflotation. Das ergab allein in diesem Jahr etwa 30.000 Rubel Einsparungen. Die Neuerer aus dem Bergwerk Tortkuduk warden bei restlosen Abbau des Erzkörpers Schrägaufzüge an. Der ökonomische Nutzeffekt davon betrug etwa 300.000 Rubel.

L. BASTRON,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Pawlodar

## ZWISCHENARBEIT UND AUSBLICK

Die erreichte Spezialisierung ist zwar noch lange keine Vervollkommnung, es muß noch viel getan werden, um ihre Vorteile vollkommen zur Geltung zu bringen.

Der Milchtrug von einer Melkkuh wuchs im Planjahrfrucht um 535 Kilo, so daß im vorigen Jahr von derselben Herde zur Zeit der Umstellung auf die Spezialisierung bestand, um 7.000 Zentner Milch mehr gemolken werden konnte. Man melkt jetzt 50.000 Zentner, was etwa 2.800 Kilo zu je Kuh bedeutet. Die Abteilung Nr. 6, die den Titel eines Kollektivs hoher Viehzuchtkultur trägt, brachte es im vorigen Jahr auf 720 Melkkühen auf 2.900 Kilo Milch pro Kuh. In diesem Jahr wird man durchschnittlich 3.000 Kilo pro Kuh melken, denn im ersten Halbjahr 1969 melkte man um 192 Kilo pro Kuh mehr als im ersten Halbjahr 1968.

Hinzu kommt noch die innerwirtschaftliche Rechnungsführung. Der Sowchos konnte im vorigen Jahr allein von der Milchwirtschaft 149.000 Rubel Gewinn buchen und im ersten Halbjahr 1970 im Zweig der Viehzucht — 324.000 Rubel.

Die Spezialisierung ermöglichte es, eine ergiebige Ernte aus den Rindern und dem Mast zu organisieren. Die Rinder werden mit einem Durchschnittsgewicht von 350 Kilo an die Beschäftigtenanstalten abgegeben, wobei 96 Prozent höherer Milch sind.

Die Spezialisierung macht die Schweinezucht in diesem Jahr wurden 4.800 Ferkel erhalten und aufgezogen. Hier muß ein Wort der Anerkennung der Verdienste solcher Wärterinnen gesagt werden, die Massenerfahrungen, die schon einundzwanzig Jahre in der Schweinefarm tätig ist, Maria Volter bemüht sich besonders um die Zuchtarbeit, denn sie kennt sich darin gut aus. Sie schickte strengstens darauf, daß das Massenerfahrungen in die rechte Zeit fällt: wenn es warm und trocken ist. Und wenn der Sowchos seinen Jahresplan des Verkaufs von Fleisch an den Staat bereits überboten hat (am 25. August waren 6.540 Zentner statt der 5.200 laut Plan geliefert), so hat die Schweinefarm einen neuwertigen Beitrag geleistet: 2.000 Zentner!

Erfreulich sind die Entwicklungsaussichten der Krasnopartisk-Sowchos im neuen Planjahrfrucht. Die Erzeugung von Milch wird um 50 und des Fleisches um 68 Prozent anwachsen. Es werden neue Stallungen für 1.200 Rinder und für 14.000 Schweine gebaut werden. Das bedeutet einen jährlichen Zuwachs von Milch um 25.000 Zentner und an Fleisch um 3.335 Zentner.

Einen weiteren Aufschwung werden die anderen Wirtschaftszweige, besonders aber der Wohnung- und sozialkulturelle Aufbau erleben. Begeistert vom bevorstehenden XXIV. Parteitag, tun die Arbeiter des Sowchos ihr Bestes, um der kommunistischen Aufbauarbeit Elan zu verleihen.

A. BOKOWOL,  
Chefzoootechniker des Sowchos  
K. ECK,  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanai



# Wir sind stolz auf sie

Unsere Stadt ist verhältnismäßig jung. Vor der Revolution hieß sie Staniza Sojzskaja und etwas später — Staniza Talgar. Vor einigen Jahren wurde ihr der Rang einer Stadt verliehen.

Am Fuße der Berge gelegen, ist unsere Stadt im Sommer so tief in Grün gebettet, daß die Häuser fast nicht zu sehen sind. Die reine Luft, das opfige Grün und die Stille locken in der Sommerzeit Gäste herbei.

Talgar ist eine im Bau begriffene Stadt. Während es hier vor 10 Jahren nur einige zweigeschossige Häuser gegeben hat, so sind gegenwärtig ganze Wohnblocks entstanden. Auch das Zentrum hat sich verändert.

Und schließlich ist Talgar eine Stadt der Jugend. Hier gibt es viele Lehranstalten. Außer dem Technikum für Landwirtschaft haben wir noch ein Technikum für Mechanisierung, eine städtische und eine ländliche technische Berufsschule, eine medizinische und eine Musikschule, über 10 allgemeinbildende Schulen.

Jedoch der größte Reichtum von Talgar, der es weithin bekannt macht, sind seine Menschen — jung und alt, Kommunisten und Parteilose. Die Werktätigen in Stadt und Land erfüllen die sozialistischen Verpflichtungen des Jubiläumjahres, überleben bedeutend ihre Schicksale, steigern die Arbeitsproduktivität.

Über einige Einwohner von Talgar möchten wir hier erzählen. Zum Beispiel über Heinrich Becker. Er ist Schlosser im technischen Reparaturwerk. Nach der Beendigung einer Gewerbeschule war er auf dem Neuland, arbeitete dort als Traktorist und Kombiführer. Heinrich Becker ist jung, beharrlich, geht an die Sache mit Vergnügen heran. Als man ihm vorschlug, Alexander Rupp als Lehrling zu nehmen, war er sofort einverstanden. Es waren nur drei Monate vergangen, und Rupp erhielt bereits die dritte Lohnstufe, wurde ein guter Schlosser.

Wenn man den Namen Heinrich Becker mit unter den Namen der Betriebsveteranen nennt, wundern sich seine Kollegen darüber nicht: er hat diese Ehre mit seiner Arbeit redlich verdient. Einen Beruf wechseln ist für manche Menschen etwa soviel wie sich umziehen. Es hat einer, sagen wir, als Mechaniker gearbeitet, dann zieht es ihn auf eine Baustelle. Aber auch hier bleibt er nicht lange und wechselt zum Handel über.

„Ich mag solche Menschen nicht“, sagt Josef Sönger. „Viel-

leicht, weil ich selbst ein für allemal dem erwählten Beruf treu bin.“

Die graue Jacke und die schwarze Ledermütze des Brigadiers tauchen bald hier, bald dort auf. Den einen gibt es Anordnungen, was zu tun sei, den anderen erklärt er, wie man die Aufgaben besser anpacken solle. Sein Dienstalter beläuft sich auf 18 Jahre, davon arbeitet er über 15 Jahre als Brigadier.

Gegenwärtig beherrscht jeder in Sängers Brigade einige Berufe. David Hoppe, ein Arbeitsveteran der Brigade, beherrscht nicht nur selbst einige Bauberufe, sondern hilft auch seinen Kameraden, die Geheimnisse der Meisterschaft zu ergründen. Aus demselben Holz wie er sind auch Emil Kucbe, Konstantin Naab, Johannes Kiestler, Anton Dietler geschnitten.

Im Arbeitsbuch von Sönger sind viele Danksagungen verzeichnet. An seiner Brust prangen zwei Abzeichen „Bestbaubeitler der UdSSR“. Sönger war Teilnehmer der Leistungsschau der Erntegewinnungen in Moskau. Sein Bild ist immer an der Ehrenliste des Betriebs zu sehen.

Erna Sommerfeld kam in die Talgarer Filiale der Wirkwaren-Firma „Derschinski“ vor 10 Jahren. Sie hatte damals noch keinen Beruf und wurde als Lehrling eingestellt. Erna meisterte schnell die Strickmaschine und konnte bereits zum Ende des dritten Monats selbstständig arbeiten. Und wie arbeitet von Natur beweglich und willig, hat Erna ihre Kameradinnen sofort um vieles überholt. Während jene bloß ihr Soll erfüllten, leistete Erna das 1,5fache.

In den 10 Jahren hatte Erna die Produktion gründlich erlernt. Sie näherte Anzüge und Unterhosen für groß und klein, war Zuschneiderin, Gegendränglerin, die sie nicht ausführen konnte. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs im Jubiläumsjahr behauptete Erna sicher den ersten Platz in der Filiale. Zur Zeit arbeitet sie schon für Juli 1971. Klaudiva Springer und Agnes Schubert bleiben hinter ihr nicht zurück. Sie arbeiten auch fast mit Jahresvorsprung.

Rosa Drieser ist Näherin in der Talgarer Kleiderfabrik. Sie führt die komplizierteste Operation aus, nämlich die Bearbeitung von Taschenrahmen an den Jacken aus synthetischen Stoffen. Das erste und wichtigste, wodurch sich Rosa von den übrigen Arbeiterinnen unterscheidet, ist ihr äußerst gewissenhaftes Verhalten zu ihren Pflichten. Welche Operation sie auch immer ausführen mag, sind die Meister und Gütekontrolloren immer ruhig — es wird keinen Ausschub geben. Deshalb vertrauen sie ihr die verantwortlichen Arbeitsvorgänge an. Und sie rechtfertigt immer das Vertrauen.

Es sind aber nicht nur hohe Arbeitsleistungen, wofür man Rosa Drieser im Kollektiv Achtung entgegenbringt. Rosa ist Mitglied des Halbgewerkschaftskomitees und nimmt aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben.

Unsere stille und bescheidene Stadt ist stolz auf solche Menschen. Sie sind ihr größter Reichtum.

Ludmila TOKAR,  
Stepan LOPATKIN  
Gebiet Alma-Ata

## Gustav SESSLER

Aus Swerdlowsk erreichte uns die traurige Nachricht, daß am 15. September nach schwerer Krankheit Gustav Sessler verschieden ist.

Gustav Sessler, Lehrer mit umfangreichem Interessenskreis und Aktivist des gesellschaftlichen Lebens, war einer unserer ältesten ehrenamtlichen Korrespondenten. Seine Beiträge waren immer aktuell, inhaltlich und von großem erzieherischem Werte.

Bei allen, die ihn kannten, wird das liebe Andenken an Gustav Sessler für immer im Gedächtnis bleiben.

Wir sprechen den Hinterbliebenen und Verwandten unser tiefempfundenes Beileid aus.

Die Redaktion



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK. Das Lenin-Denkmal in Berlin auf dem neuen Platz, der den Namen des Führers des internationalen Proletariats trägt.

Foto: TASS

## Ausbildung von Krankenschwestern

HAVANA. (TASS). Über 780 Frauen absolvierten kurzfristige Kurse zur Ausbildung von Sanitätern und Krankenschwestern in der Provinz Havanna. Wie die Zeitung „Granma“ berichtet, werden sie in die in ganz Kuba tätigen Sanitätsbrigaden eingehen, die der Bevölkerung dringende ärztliche Hilfe erweisen.

Im System der Lehranstalten des Ministeriums für Gesundheitswesen Kubas gibt es gegenwärtig über 30 Kurse, wo Hunderte Jungen und Mädchen den Beruf von Sanitätern und Krankenschwestern, Techniker-Stomatologen, Pharmazeuten usw.

erwerben. Die Lehrzeit auf den Kursen dauert zwei bis drei Jahre. Die zukünftigen Fachleute gehen unter Aufsicht erfahrener Pädagogen in der Zeit des Studiums eine Praxis in den besten Krankenhäusern und Polikliniken durch.

Die Zahl solcher Fachleute wächst in Kuba strikt. In den ersten 10 Jahren der Volksmacht erhielt 25.000 Personen medizinische Mittelbildung. Bezeichnend ist, daß es bis zur Revolution in Kuba in allem nur 1670 Krankenschwestern und andere mitteltchnische Schaffende gab.

## Bei den Werktätigen von Vinhinh

HANOI. (TASS). Der Regierungsrat der DRV hat einen Beschluß über Maßnahmen zur Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in der Winter- und Frühjahrszeit 1970-1971 angenommen.

Es geht der Kampf um den Reiz der Heißernte im Rayon Vinhinh, der an 17. Parallelkreis gelegen ist. Dieser Rayon hat empfindlich unter den Bombardierungen der amerikanischen Aviation gelitten. Die Bewohner des Rayons setzen unter diesen komplizierten Verhält-

nissen alles für die Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten Wirtschaft daran, in erster Reihe für die Wiederherstellung und Erweiterung des Bewässerungssystems. Für diese Arbeiten wurden Spezialtruppen geschickt. Zu den fahrenden Truppen wurden die der Genossenschaften von Vinhinh, Namcha und Suilam.

Die Parteiorganisationen und die Leitung der Genossenschaften schenken der Verbesserung der Organisation und der Steigerung der Arbeitsproduktivität große Auf-

# In dem Bruderländern

## Erschlossenes Neuland der Mongolei

ULAN-BATOR. (TASS). Vor zehn Jahren wurde in den mongolischen Steppen mit der Neulanderschließung begonnen. Damals wurde unter anderem auch die Staatswirtschaft „Mongolisch-Sowjetische Freundschaft“ im Aimak Selinginski geschaffen. Die Kommunisten und Revisionsler ackerten zusammen mit sowjetischen Fachleuten Zehntausende Hektare Land

um. In diesem Jahr haben die Getreidebauern in den hiesigen Bedingungen eine gute Ernte erzielt. Die Schaffenden der Staatswirtschaft haben die übernommenen erheblichen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt — in die Staatsspeicher wurden überplanmäßig 1.000 Tonnen Weizen, Gerste und andere Kulturen geschüttelt.

Die Siedlung der Neuländer

schleier nahm ihren Anfang mit zeitweiligen Zelten und Jurten. Jetzt ist das Zentralgehört der Wirtschaft eine schöne moderne Siedlung mit Gebäuden aus weißen Silikatziegeln. Sie wurde von sowjetischen Bauarbeitern gebaut.

Hier gibt es Wohnhäuser mit allen Bequemlichkeiten, eine Schule, ein Kindergarten und ein Kulturhaus. In der Staatswirtschaft wurden große Produktionsobjekte errichtet — eine vollständig mechanisierte Getreideernte- und -aufbereitungsstation, eine Milchfarm, mechanische Werkstätten und andere.

## Ohne Arbeitsunterbrechung

WARSAU. (TASS). Etwa 400.000 Arbeiter und Angestellte haben ohne Arbeitsunterbrechung die Beschäftigten in diesem Lehrjahr begonnen. Für die Arbeiter-Abendschulen wurden spezielle Lehrprogramme ausgearbeitet und Vorbereitungskurse für diejenigen organisiert, die beschließen, ihre Bildung an Hochschulen fortzusetzen. Ein breites Netz von Kursen zur Weiterbildung wurde geschaffen.

Große Aufgaben stehen vor den Schaffenden des Bildungswesens im Dorf. In vielen Dörfern und Siedlungen wurden Abendschulen und Fachkurse geschaffen, für die Schaffenden der Land- und Forstwirtschaft werden Konsultationen organisiert. In diesem Jahr wurde vielen Landschaffenden ermöglicht, Examen als Externen abzulegen. Auch ein solches System der Bildung, wie Beschäftigungen von älteren Personen nach vereinfachtem Programm, stellte sich ein.

## Erzeugnisse für das Volk

PJONGJANG. (TASS). In den wichtigsten Industriezentren, in allen Landkreisen Volkskreise ist ein breiter Bau von Betrieben der Nahrungsmittelindustrie im Gange. Hauptaufmerksamkeit wird der Schaffung von Betrieben zur Bearbeitung von Fleisch, Fisch, Gemüse und Obst geschenkt.

In der Republik werden jährlich Hunderttausende Tonnen Fische und andere Produkte des Meeres gefangen. Ununterbrochen wächst die Fleischproduktion. Mit jedem Jahr vergrößert sich die Zahl der

Geflügelfarmen im Lande. Im Vergleich zu 1965 ist ihre Zahl um das 3,5fache angewachsen.

Auch der Obst- und Gemüsebau erhebt in der Republik eine ungestüme Entwicklung. Wenn 1960 die Fläche der Obstgärten in allem nur 10.000 Hektar ausmachte, so sind jetzt 170.000 Hektar von Obstgärten eingenommen. Reiche und stabile Ernteerträge bekommen alljährlich die Gemüsebauwirtschaften, in welchen die moderne Bewässerungstechnik geschickt eingesetzt wird.



ULAN-BATOR. Das traditionelle mongolische Sportfest Nadom auf dem Zentralstadion der Hauptstadt.

UNSER BILD: An den Wettkämpfen im Schießen mit dem Bogen beteiligen sich groß und klein.

Foto: MonZAME-TASS

## Ungarische Arzneimittel

BUDAPEST. (TASS). Ungarn exportiert heute in 90 Länder Erzeugnisse seiner Arzneimittelproduktion. Wie die Zeitung „Nepszava“ berichtet, werden im bevorstehenden Planjahr für die Entwicklung dieses Zweigs der Volkswirtschaft 4 Milliarden Forint veranschlagt werden. Die Produktion

von Arzneimitteln in Ungarn wird sich in dieser Zeit um mehr als das Anderthalbfache vergrößern. Ihr Wert wird 1975 10 Milliarden Forint erreichen. Der Export der Erzeugnisse der Arzneimittelproduktion in die sozialistischen Länder wird in den 5 Jahren um 50 Prozent im Vergleich mit diesem Jahr anwachsen.

# Eine Fahrt nach Jasnaja Poljana

In diesem Sommer ging mein langsehnter Wunsch, die Heimat Tolstois zu besuchen, endlich in Erfüllung.

Von Tula geht es südlich der breiten Automagistrale Moskau —

Simferopol entlang. Etwa fünfzehn Kilometer vor der Gebietsstadt entfernt fallen rechts die sich vom Dunkelgrün der Eichen hübsch abhebenden greifbarigen Worte „Jas-

naja Poljana“ in die Augen, und der Taxifahrer erhält den Stoppschlag. Hier ist also der Heimatsort unseres großen Tolstoj. Wir steigen aus und betreten mit größter Ehrfurcht diese Erde.

Die ganze Welt kennt Jasnaja Poljana als Denkmal unsterblichen Ruhmes des Genius der russischen klassischen Literatur. Auch in unseren Tagen ist Tolstoj einer der populärsten und meistgelesenen Schriftsteller. Seine von Humanismus und unsterblicher Liebe zum einfachen Volke durchdrungenen Kunstwerke kennen und lieben Millionen Menschen in unseren Planeten. Sie stärken in ihnen den Glauben an eine bessere und lichte Zukunft.

Da breitet sich das Dorf Jasnaja Poljana aus. In unseren Tagen ist es fast nicht wiederzuerkennen. Hier befindet sich das Zentralgehört des Sowchos „Jasnopoljanski“.

Jasnaja Poljana ist eines der größten Gedenkmuseen der Welt, das einen verzweigten Komplex aus sich darstellt. Zu ihm gehören: das Haus Tolstois mit seiner Originalausstattung und der einzigartigen persönlichen Bibliothek, das 384 Hektar große Landgutmuseum und das dem Leben und literarischen Schaffen des Schriftstellers gewidmete Literaturmuseum. Die zahlreichen Besucher von Jasnaja Poljana wollen nicht nur das Museum kennenlernen, sondern auch alles, was dieses umgibt.

Das breitet sich das Dorf Jasnaja Poljana aus. In unseren Tagen ist es fast nicht wiederzuerkennen. Hier befindet sich das Zentralgehört des Sowchos „Jasnopoljanski“.

Das ist ein großes landwirtschaftliches Unternehmen, das auf Fleisch-, Gemüse- und Getreideproduktion eingestellt ist.

Die drei Sowchosabteilungen vereinigen etwa zwanzig Siedlungen, mit denen ehemals Tolstoj eng verbunden war. Diese Dörfer haben sich jetzt bis zur Unkenntlichkeit verändert. Auf den Feldern, wo einst Tolstoj zusammen mit den Bauern den Hackpflug einsetzte, arbeiten jetzt erstklassige Maschinen.

Umwelt vom Museum auf dem ehemaligen „Kakaberg“ prangt das weiße zweigeschossige Gebäude der Jasnopoljaner Tolstoj-Internatsschule. Die Schule wurde 1928 zum hundertsten Geburtstag des Schrift-

stellers eröffnet. Hier lernen 800 Schüler.

Neben der Internatsschule befindet sich ein Kinderheim. Das Jasnopoljaner Kinderheim ist eines der besten im Gebiet Tula.

Das nördliche Territorium des Sowchoses des Landgutmuseums grenzt an die Wälder der Jasnopoljaner Forsterei, die etwa 10.000 Hektar Wald zählt. Die Hauptaufgabe dieser Forsterei besteht in dem Schutz und der Wiederherstellung der Hackwälder als historisches Denkmal. Eine große Aufmerksamkeit wird der Anpflanzung von Eichen geschenkt.

Einen guten Ruf hat bei den Werktätigen von Tula das Jasnopoljaner Erholungsheim, das an einer

malerschen Stelle unweit des Landgutmuseums liegt. Hier erholen sich allmonatlich über 1.000 Werktätige.

Zu beiden Seiten der Automagistrale Moskau — Simferopol sind neue sozialistische Städte und Dörfer der Chemiker, Elektriker, der Bau- und Bergarbeiter entstanden: Stschokino, Sowjetsk, Perwomaisk, Lomnowo, Ukurawo, Kossaja Gora u. a. In diese Tagen zeigen wir sich alles in der Heimat des großen Schriftstellers in den Jahren der Sowjetmacht verändert hat.

Heinrich SCHNEIDER

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж  
«Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-31, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72